

Vorwort

Schöne Aussichten

In der Publikationsreihe „Schöne Aussichten“ stellt das Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt in den nächsten zwölf Monaten rund 15 attraktive und realistische Zukunftsbilder vor. Diese, von unterschiedlichen Organisationen formulierten Bilder, können global, national, lokal oder für Unternehmen relevant sein.

Können Visionen Kräfte mobilisieren?

Mit dem Projekt „Schöne Aussichten“ verfolgt das Fortschrittszentrum folgende Ziele:

- Primär soll erforscht werden, ob Visionen wirklich Kräfte für mehr Fortschritt, also mehr Wohlstand und Lebensqualität der Menschen, mobilisieren können. Wie und von wem muss eine Vision formuliert und kommuniziert sein, um Wirkung zu entfalten und Aktivitäten für eine bessere Zukunft anzustoßen?
- Zweitens soll erforscht werden, welche Gemeinsamkeiten es zwischen den verschiedenen Visionen und zwischen den geographischen Ebenen (global, national, kommunal und Unternehmen) gibt. Wird überall von ähnlichen Dingen wie Bildung, Gesundheit, Einkommen, Umwelt, Zusammenhalt usw. gesprochen?
- Drittens sollen aus den Visionen die Indikatoren herausfiltert werden, die für eine wünschenswerte Zukunft relevant sind, um damit unsere Projekte zur Messung des gesellschaftlichen Fortschritts zu informieren.
- Und viertens sollen den in Deutschland momentan weit verbreiteten Abstiegsängsten und Abschaffungssorgen positive Alternativen gegenübergestellt werden, um die öffentliche Diskussion über die Zukunft Deutschlands zu beleben.

Die Auswahl der Zukunftsbilder

Die vorzustellenden Zukunftsbilder haben wir durch eigene Recherchen und durch Hinweise der Autoren identifiziert. Die Visionen oder Szenarien haben einen Zeithorizont von mindestens 10 Jahren. Das Fortschrittszentrum unterstützt nicht notwendigerweise eine oder mehrerer dieser Visionen. Für weitere Vorschläge sind wir offen, auch weil die momentane Liste relativ viele Visionen aus dem angelsächsischen Raum enthält.

Gegen Ende 2011 werden wir zudem ein Hintergrundpapier veröffentlichen. Darin werden wir grundsätzliche Überlegungen zum Nutzen von Visionen und gesellschaftlichen Erzählungen aus Sicht von Historikern, Sozialwissenschaftlern und Zukunftsforschern darstellen.

20. Juli 2011

Dr. Stefan Bergheim, Direktor
stefan.bergheim@fortschrittszentrum.de
Tel. +49 69 788 098 291

Juliane Pohl, Projektleiterin
juliane.pohl@fortschrittszentrum.de
Tel. +49 69 788 098 292



Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt
Ludwigstr. 33, 60327 Frankfurt am Main

www.fortschrittszentrum.de

Gefördert durch:

BMW Stiftung
Herbert Quandt

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt



Den Abschluss der Publikationsserie wird ein Synthesepapier bilden. Die verschiedenen Visionen werden systematisch miteinander verglichen und die Eingangsfragen beantwortet.

Unter den ersten Porträts werden sein:

- Der Große Übergang (veröffentlicht: 19. Juli 2011)
- Die Global Reporting Initiative (veröffentlicht: 19. Juli 2011)
- Die Jacksonville Community Indicators
- Tasmania Together
- Die Traumgesellschaft von Rolf Jensen
- Kapitalismus 3.0
- Die Vision 2050 des World Business Council on Sustainable Development

Einheitliche Struktur der Analysen

Die rund 15 Porträts werden von verschiedenen Autoren erstellt, die unterschiedliche Hintergründe und unterschiedliche Nähe zum Fortschrittszentrum haben. Damit wird sichergestellt, dass wir eine breite Perspektive auf das Thema erhalten.

Die Porträts haben eine einheitliche Struktur, die durch einen von uns entwickelten Analyseleitfaden vorgegeben wird:

- Zunächst wird die Vision oder das Szenario inklusive des Zeithorizonts vorgestellt.
- Dann wird auf die Rahmenbedingungen, unter denen das Zukunftsbild formuliert wurde, sowie auf den Verfasser und seine Motive eingegangen. Hier interessieren uns vor allem die unterschiedlichen Wertesysteme und Entstehungsprozesse.
- Anschließend wird analysiert, für wen diese Zukunft positiv und für wen eher negativ sein dürfte.
- Zusätzlich wird bewertet, ob die Zukunft realistisch und umsetzbar erscheint. Dazu wird auch beleuchtet, welche Handlungen und Veränderungen von welchen Akteuren notwendig sind, um diese Zukunft wahrscheinlicher zu machen.
- Abschließend wird die Kernfrage beantwortet: hat die Formulierung des Zukunftsbildes Energie und Potentiale freigesetzt; hat sie also bereits eine Wirkung entfaltet?

Alle Folgen dieser Publikationsreihe finden Sie auf unserer Internetseite www.fortschrittszentrum.de. Für Anmerkungen und Kommentare sind wir offen und werden im Laufe des Projekts darauf eingehen.